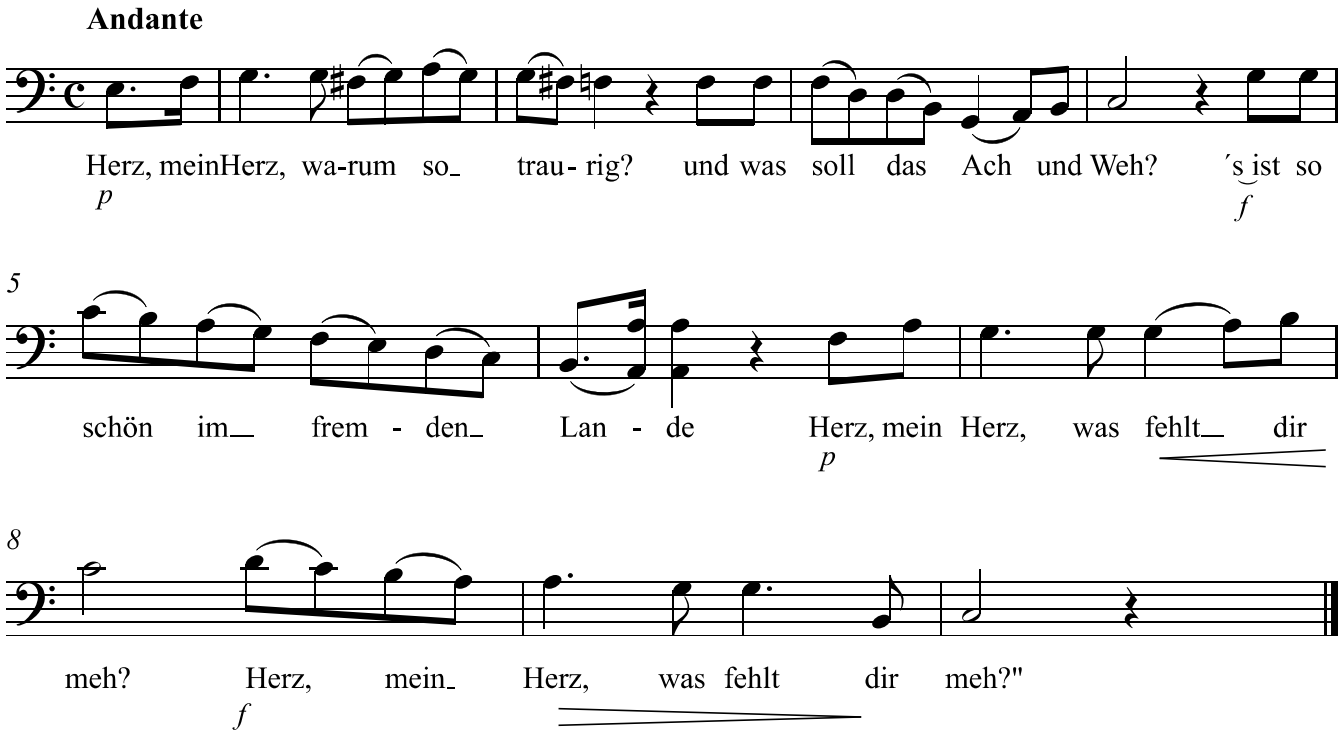
Herz, mein Herz, warum so traurig

Heimweh nach der Schweiz

www.franzdorfer.com

Johann Rudolf Wyß der Jüngere,
1811 (1781 – 1830)



1. "Herz, mein Herz, warum so traurig?
und was soll das Ach und Weh?
´s ist so schön im fremden Lande
Herz, mein Herz, was fehlt dir meh?"

2. Was mir noch fehlt? Es fehlt mir alles,
bin so gar verloren hie.
Sei es schön im fremden Lande,
doch zur Heimat wird es nie.

3. In die Heimat möcht' ich wieder,
aber bald, du Lieber, bald!
Möcht' zum Vater, möcht' zur Mutter,
möcht' zu Berg und Fels und Wald!

4. Möcht' die Firsten wieder schauen,
und die klaren Gletscher dran,
wo die flinken Gemslein laufen,
und kein Jäger vorwärts kann.

5. Möcht´ die Glocken wieder hören,
wenn der Senn zu Berge treibt,
wenn die Kühe freudig springen
und kein Lamm im Tale bleibt

6. Möcht' auf Flüh' und Hörner steigen,
möcht' am heiterblauen See,
wo der Bach vom Felsen schäumet,
unser Dörflein wiedersehn!

7. Wiedersehn die braunen Häuser
und vor allen Türen frei
Nachbarsleut', die freundlich grüssen,
und beim frohen Feste sein!

8.Keiner hat uns lieb hier aussen
keiner freundlich gibt die Hand,
und kein Kindlein will mir lachen
wie daheim im Schweizerland.

9.Auf und fort! und führ' mich wieder,
wo ich jung und glücklich schien!
Hab nicht Lust und hab' nicht Frieden,
bis ich in mei'm Dörflein bin

10."Herz, mein Herz, in Gottes Namen,
's ist ein Leiden, gib dich drein!
will es Gott, so kann er helfen,
dass wir bald zuhause sein."